

Er kommt nicht als König, sondern als Helfer

Jesus ist für die einfachen Menschen nach Jerusalem gegangen, nicht für die Mächtigen

Mit dem Palmsonntag beginnt die Passionswoche. Jerusalem öffnete die Tore, um die irdischen Heerscharen der Pilger zu empfangen.

Das Pessachfest, zu dem die Menschen anreisen, hat einen doppelten Charakter. Es feiert den Beginn des Frühlings. Zugleich aber erinnert das Fest an den Auszug aus Ägypten. Mit Mose hatte Israel dem Land der Sklaverei den Rücken zugekehrt. Durch die Wüste zog Israel nach Israel. In diesem Jahr wird das Fest vom 11. bis zum 18. April gefeiert. Am Palmsonntag ist es Jesus, der nach Jerusalem kommt. Die

Evangelien erzählen, wie das Volk ihn begrüßt. „Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.“ (Matthäus 21, 9-11) Ich erinnere mich noch, wie wir in der Kontaktstunde diese Szene mit Papierwedeln nachgespielt haben. Das hat Spaß gemacht, auch wenn die Theo-



Dirk Schmaring
FOTO: PRIVAT

login Renate Wind anmerkt, dass die Palmwedel bei Markus eher als Gestrüpp geschildert werden. Es ist kein königlicher Empfang, der Jesus bereitet wird, sondern eine Parodie der Mächtigen.

Aber das kommt Jesus nahe. Er kommt nicht als König, sondern als Helfer. Er will nicht bedient werden sondern dienen. So kommt er gewaltlos und machtlos, gerecht und demütig, und dennoch als eine Macht. Er ist weniger der König der Könige als vielmehr der Untertan der Untertanen. Die Könige und

Mächtigen können sich selbst helfen und sorgen schon für sich. Es sind die einfachen Menschen, für die Jesus nach Jerusalem geht. Wir begegnen manchen von ihnen auf seinem Weg: die Witwe, die spendet, oder die Frau, die ihm das Öl auf das Haupt gibt. Und als die erste Woche der Osterferien ist die Passionswoche zugleich eine Freudenzeit. In Jesus kommt beides zusammen, das Leiden und die Befreiung. Und so stellt sich uns heute noch immer die Frage: Wer ist da eigentlich nach Jerusalem gekommen? Psalm 118, Vers 28?

Dirk Schmaring,
Pfarrer der Evangelischen Kirche